

Stiftung konkret

AUSGABE
03/2026

Deutsche
AIDS-
Stiftung



© iStock-Rike

» Vielen Dank für diese Reise, die mir so gutgetan hat. «

(Thomas B., Berlin)

Wer geht mit auf Reisen?

Oft gibt es deutlich mehr **Interesse als Plätze**. Die Erholungsfahrten, die die Deutsche AIDS-Stiftung fördert, sind für viele die einzige Gelegenheit, ein paar Tage rauszukommen aus ihrem schwierigen Alltag.

Allein wegfahren kann auch

Thomas B. nicht. Er lebt mit HIV, hat sich zurückgezogen und es fällt ihm schwer, längere Strecken zu laufen. **Seine Beratungsstelle hat ihn motiviert, mitzufahren. Um andere kennen zu lernen, den Kopf frei zu kriegen, und das zweite Mal im Leben für ein paar Tage zu verreisen.** Ohne Angst – denn die Begleitenden kennen ihn gut. Sie wissen welche Medikamente er nimmt und was er mitmachen kann.

Zurück in Berlin war Thomas B. froh, dass er sich getraut hat. Er kam gestärkt, mit neuen Perspektiven und Kontakten nach Hause. Immer war jemand da zum Reden, auch über seine körperliche und mentale Gesundheit.

Beratungsstellen wissen von Klientinnen und Klienten, die eine Auszeit brauchen, aber den Betrag für die Fahrt nicht übrig haben. Die Deutsche

AIDS-Stiftung springt dann ein. Etwa 15 Gruppenfahrten fördert die Stiftung jedes Jahr bundesweit. Auch für Thomas B. und andere HIV-positive Mitreisende hat die Deutsche AIDS-Stiftung einen Teil der Kosten übernommen. **Wir wollen, dass nicht der Geldbeutel darüber entscheidet, wer auf eine dringend notwendige Erholungsfahrt mitkommen kann. ▲**

Ihre
Spende gibt Kraft
für den Alltag!



ONLINE SPENDEN

aids.st/donate

Warum leuchten die Sterne?

Wie weit ist der Mars von uns entfernt? Warum gibt es Tag und Nacht? Kinder wollen viel wissen. Deshalb geht es für Jungen und Mädchen aus dem Kölner Raum in den Herbstferien zur Sternwarte. Die Aidshilfe Köln hat für die Kinder aus Familien mit HIV ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt. Als **Deutsche AIDS-Stiftung** sichern wir die Aktivitäten, nachdem ein anderer Förderer absagen musste. Die Organisator*innen waren erleichtert, die Kinder glücklich.

Jetzt können sie sich auf die Sternwarte, auf Alpakas, einen Mitmachzirkus, den Affen- und Vogelpark und vieles mehr freuen. **Für die Kinder ist das Ferienprogramm im Sommer und Herbst ein Höhepunkt im Jahr.** Häufig leben die Familien, die das Kölner Familienzentrum begleitet, in finanziell prekären Situationen. Urlaub ist im

schmalen Budget nicht drin. Umso mehr freuen sich die Eltern, wenn ihre Kinder unbeschwerte Ferientage mit anderen Kindern verbringen können. **Dass HIV ein Thema in den Familien ist, spielt dann einmal keine große Rolle.** ▲



» Ich unterstütze die Deutsche AIDS-Stiftung, weil es mir wichtig ist, Menschen in Notlagen zu helfen. «

(Spender aus Bremen)

Gemeinschaft macht stark

Fast 50 Frauen und Männer kommen regelmäßig zum BASIStreff der Aidshilfe Frankfurt. Sie essen zusammen, gehen ins Kino oder machen eine Bootsfahrt. Organisiert werden die Aktionen von Fachleuten der Aidshilfe. Sie kennen die Teilnehmenden aus ihrem Programm

für Betreutes Wohnen. Und wissen, wie wichtig es für die meist älteren HIV-positiven Männer und Frauen ist, etwas mit anderen zu machen. Viele brauchen Anregungen, wie sie den Tag verbringen können. Genau so wichtig: Diskriminierungsfreie Räume. Viele kostet es Mut, sich wieder zu öffnen. Die Aidshilfe Frankfurt achtet darauf, dass die Menschen gut geschützt sind.

Gegen Einsamkeit braucht es Angebote, die unkompliziert sind. Wie die des BASIStreffs. Immer mehr Personen haben Interesse. Auch an Vorträgen wie „Gesundheit im Alter“. Die Deutsche AIDS-Stiftung fördert das Programm mit Hilfe von Spenderinnen und Spendern. Denn: Gemeinschaft macht stark. ▲



Angestoßen und laufen gelernt

Für die Deutsche AIDS-Stiftung ist es besonders schön, wenn wichtige HIV-Projekte, die sie anfinanziert, allein weitermachen können. Wie ein Präventionsprojekt in Braunschweig. Zusammen mit dem Verband der Privaten Krankenversicherung (PKV) **hat die Stiftung zwei Jahre lang ein Projekt der Braunschweiger Aidshilfe für Menschen aus afrikanischen Gemeinschaften gefördert.** Das Ziel: vermitteln, wie man sich vor HIV schützen kann, zu HIV-Tests ermutigen und Vorurteile zu HIV in der eigenen Gruppe abbauen. Die Arbeit der ehrenamtlichen Helfer*innen und des Arbeitsbereichs in der Aidshilfe kann nun ohne die Stiftung weitergehen. Darüber freuen wir uns! ▲

Furcht trifft auf Hoffnung

Ein Projektbesuch bei DREAM in Malawi

Das Leben geht weiter. Alle Fachleute in den HIV-Programmen geben ihr Bestes. Aber seit sich große Geldgeber aus der Gesundheitsversorgung in Ländern wie Malawi zurückgezogen haben, breitet sich Angst aus. Beim Besuch von Stiftungsvorständin Anne von Fallois im DREAM-Zentrum in Balaka erzählten ihr HIV-positive Jugendliche von ihrer größten Sorge: Werden sie weiter an ihre lebensretenden HIV-Medikamente kommen?

Jugendliche brauchen Halt

DREAM kümmert sich um die jungen Menschen, die oft verunsichert sind und in einer unruhigen Lebensphase. Schulwechsel, Liebesthemen und Sprachlosigkeit über HIV in den Familien. Die DREAM-Fachleute sehen, dass sie noch mehr Aktivitäten anbieten müssen, die die Jugendlichen gezielt ansprechen – damit sie in Kontakt und in der Therapie bleiben.



Die Deutsche AIDS-Stiftung will sich mit ihren Mitteln an solchen Programmen beteiligen. „Jugendliche mit HIV brauchen Halt. DREAM motiviert sie, ihr Leben trotz HIV in die Hand zu nehmen. Das wollen wir als Stiftung unterstützen.“, verspricht Anne von Fallois.

Beim Projektbesuch in den DREAM-Zentren tauschte sich Anne von Fallois auch

mit dem medizinischen Personal aus. Alle setzen Hoffnung auf das HIV-Präparat **Lenacapavir**, das einmal verabreicht ein halbes Jahr gegen eine HIV-Infektion schützt. Es wäre eine große Erleichterung – vor allem für Mädchen und junge Frauen, die besonders von HIV bedroht sind. Indes, noch gibt es finanzielle und politische Hürden. Und es muss Vertrauen aufgebaut werden in die Präventionsspritze.

Bei einem Hausbesuch am Ende ihres Projektbesuches in Malawi wurde für Anne von Fallois noch einmal eindrücklich sichtbar, wie vielfältig und unverzichtbar die Arbeit von DREAM ist: **Drei Generationen, drei Frauen, drei Angebote von DREAM.** Die Mutter wird wegen Bluthochdrucks behandelt. Ihre Tochter kam dank eines Tests in ein Epilepsie-Programm. Und ihre 17-jährige Enkelin wurde in das Mutter-Kind-Programm für HIV-positive Mütter aufgenommen. Sie kann sich auf ein HIV-freies Baby freuen.

„Danke, DREAM!“

Tambudzyi January ist eine „Expert Client“ und hilft Schwangeren mit HIV. Vor 14 Jahren wurde sie selbst von DREAM betreut. Mit ihrem dreijährigen Mädchen, das sehr krank war, fand sie den

Weg zur Organisation. Tambudzyi dachte, sie bräuchte nur Hilfe für ihr Kind. Aber auch für sie hatten die Fachleute keine gute Nachricht: beide, Mutter und Tochter, waren HIV-positiv. Für Tambudzyi brach eine Welt zusammen. Heute ist sie dankbar, dass DREAM sie von der HIV-Therapie für sich und ihr Kind überzeugt hat. Ihre Tochter ist jetzt eine starke



junge Frau. Sie geht zur weiterführenden Schule und im Jugendclub von DREAM trifft sie andere Jugendliche mit HIV. Ihre Geschwister sind HIV-frei auf die Welt gekommen – Danke, DREAM.

Spenden für DREAM

„Bild hilft. Ein Herz für Kinder“ fördert zusammen mit der Deutschen AIDS-Stiftung die Arbeit von DREAM in Malawi.

Das HIV-Programm gibt es in 10 afrikanischen Ländern.

Für den Ausbau der Jugendarbeit, die an allen Standorten immer wichtiger wird, braucht DREAM die Deutsche AIDS-Stiftung und unsere Spenderinnen und Spender. Vielen Dank! ▲



Unser FILMTIPP

» AIDS – In Zeiten der Liebe «

Der dreiteilige Dokumentarfilm erzählt eine wahre Geschichte über Liebe, Kunst und HIV im geteilten Deutschland – und darüber, wie Aids Menschen trennte und am Ende zwei verfeindete Systeme zusammenarbeiten ließ. Buch und Regie von unserem Medienpreis-Jurymitglied Johannes Nichelmann.

In der ZDF-Mediathek. Wir finden: Es lohnt sich sehr!



Ihre Vorschläge sind gefragt Medienpreis HIV/Aids

Ist Ihnen ein Medien-Beitrag zu HIV/Aids aufgefallen? Haben Sie dazu etwas gehört, gelesen, gesehen, was Sie zum Nachdenken gebracht hat? **Dann sagen Sie es uns. Für unseren Medienpreis der Deutschen AIDS-Stiftung für die Jahre 2025 und 2026 nehmen wir nämlich** – neben direkten Bewerbungen von Medienschaffenden – **auch Vorschläge an.**

Den Medienpreis gibt es seit der Stiftungsgründung im Jahr 1987. Seither entscheidet eine unabhängige Jury über die Preisvergabe. Bisher konnte die Stiftung schon fast 100 Medienschaffende auszeichnen, zum Beispiel für herausragende

Zeitungsbeiträge, Filme, Hörfunk-Features, Podcasts oder künstlerische Beiträge. Knapp 41 Millionen Menschen leben weltweit mit dem HI-Virus, jedes Jahr kommen immer noch 1,3 Millionen Menschen dazu. HIV ist definitiv weiter ein Thema. Doch das Medienrauschen ist leiser geworden. Umso mehr freuen wir uns über die Perlen in der Medienlandschaft.

Beteiligen Sie sich gerne an der Suche!
Schreiben Sie uns Ihre Vorschläge aus dem Jahr 2025 und 2026 bis zum 1. Januar 2027 an medienpreis@aids-stiftung.de.
Um den Rest kümmern wir uns. ▲

Unser Jahresbericht für das Jahr 2025 ist erschienen



Der Jahresbericht zeigt, was uns als Deutsche AIDS-Stiftung bewegt hat und was wir für Menschen mit HIV und Aids bewegt haben: im Großen, im Kleinen, in Deutschland und international. Wir berichten über erfolgreiche Benefiz-Veranstaltungen und engagierte Menschen an unserer Seite.

Als Download hier:
<https://aids-stiftung.de/downloads/> ▲

SPENDENKONTO

DE85 3705 0198 0008 0040 04
Sparkasse KölnBonn

SPENDENKONTO ONLINE

aids-stiftung.de/spenden



FRAGEN ZU SPENDEN



Katrin Groos
Tel. 0228 – 60 46 9-31

**Deutsche
AIDS-
Stiftung**



IMPRESSUM

Deutsche AIDS-Stiftung
Münsterstraße 18
53111 Bonn
info@aids-stiftung.de
www.aids-stiftung.de

Verantwortlich: Katrin Groos
Text: Andrea Babar
Gestaltung + Druck:
koopmann media GmbH
Klimaneutral gedruckt auf Papier
mit FSC-Siegel

Informationen zum Datenschutz

<http://aids.st/datenschutz>